Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7966.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkthätige Bevölkerung.

Mit der illustrirten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451. Telephon Nr. 451.

Nr. 248. Dienstag, den 23. Oktober 1900. II. Jahrgang.

Hunnenbriefe.

Folgender Brief wird von einem Düsseldorfer Anzeigenblatt buchstabengetreu wie folgt veröffentlicht, adressirt an einen Düsseldorfer:

Kiautschau, den 17. 8. 00.

Geehrter Meister.

Geehrter Meister, wie ich euch mitteilen muß, erlaubt mir jetzt meine Zeit euch einen Brief zu Schreiben denn wir liegen schon ganze Zeit mit einem Detaschement von Einhundert Seesoldaten und Einhundert Mann von unser Schinesen-Kompagnie in einem feindlichen Lande nähmlich am Ende von Kiautschau und sind in einem Schinesischen Götzentempel einquartirt. Hier ist aber kein Schreibpapier und keine Ansichtskarten aufzutreiben was mich sehr wert. Denn ich hatte sie und ihre Frau fest versprochen möglichst viele Ansichtskarten zu Schicken was aber mit dem besten Willen nicht geht. Deshalb möge sich doch der Meister gedulden bis wir wieder in Tsingtau sind, dann will ich aber genügend Schicken denn [illegible] wolte ich denn der Meister ist mich immer zu gut gewesen. Geehrter Meister diesen Bogen Papier und Kouwehrt schenkte mich heute ein Deutscher Grandi welcher von dem Bahnpersonal ist welche alle Schutz bei uns genommen hatten. Hier geht es aber kritischer zu als wie in Deutschland denn die Schinesen werden hier so zerhauen sodaß sie in ihrem ganzen Leben an die deutschen Soldaten denken. Wir machen uns des Morgens schon um 2 Uhr auf und durchsuchen sämmtliche Dörfer und erobern alle Waffen, welche sie überhaupt haben, denn wo wir gesucht haben, da liegt alles auf einen Haufen wie Kraut und Rüben und wenn wir jerade den Schinesen in die Hände bekommen der Waffen hat der bekommt nicht bloß Blaue Augen, sondern zuerst bekommt er Fünfzig mit einem Ochsenziemer dann kann er aber nicht mehr Amen sagen und dann wird ihm der Zopf abgeschlagen nähmlich mit ihre eignen Degen welche wir bei ihnen finden und diese sind meistens Acht Centimeter Breit da kann der Meister sich wohl vorstellen was das für Dinger sind. Wir haben bis jetzt schon mindestens Einhundert Lanzen zwanzig Degen und einen ganzen Haufen Pistohlen und Gewehre und noch mehr so schöne Waffen. Geehrter Meister wir gehen hier den ganzen Tag mit Einhundertundzwanzig Scharfe Patronen herum und haben meistentheils umgeschnallt und des Nachts liegen wir Feldmarschmäßig in unsre Schützengräben und erwarten immer einen Angriff von das hinterlistige Pack. Wir haben jetzt schon über zwölf Wochen keine Hose vom Leibe gehabt da kann der Meister sich wohl denken wie uns die Rippen im Leibe weh thuen aber alles hat seinen Übergang. Das Essen ist hier auch sehr Mau denn wir müssen uns hier mit das Schinesenfutter herum Schlagen aber an Löhner fehlt es doch nicht .... Löhnung bekommen wir hier auch eine denn ich habe bis jetzt schon Achtundfünfzigmark im Abrechnungsbuch stehen .... Geehrter Meister wenn ich noch einmal glücklich wieder nach Tsingtau komme dann schicke ich zuerst genügend Ansichtskarten. Ich will Schließen in der Hoffnung daß euch diese Zeilen Gesund und munter antreffen wie sie mich verlassen.

Viele Grüße sendet euch

.....

Wenn man diesen Brief eines Deutschen liest, gelangt man zu bitteren Betrachtungen über die sittliche Erziehung des deutschen Volkes durch den Militarismus. Im Uebrigen hoffen wir, daß der Briefschreiber recht viele Ansichtskarten kriegt. Maler Rocholl aus Düsseldorf, der ja im Lager des Weltmarschalls ist, wird sie wohl schon skizzirt haben: Deutsche Soldaten auf der nächtlichen Suche in den Chinesendörfern, hier Alles wie Kraut und Rüben durcheinanderwerfend, Waffen „erobernd“, dort und da Chinesen mit Ochsenziemern so „zerhauend“, daß die Chinesen nicht mehr Amen sagen können, das heißt sterben. Den wehrlos am Boden Liegenden hacken die Soldaten mit Säbeln die Zöpfe ab. Man könnte auch einige hübsche Guirlanden auf den Karten zeichnen, vielleicht mit den Inschriften: „Wir sind im wahren Christenthum“ — „Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst“ — „Deutschland, Deutschland über Alles“ — „Hoch das deutsche Hunnenthum“.

Einen anderen Hunnenbrief veröffentlicht die neueste Nummer der „Zukunft“. Er ist von einem Soldaten an seine Angehörigen in Remagen gerichtet und lautet:

Tientsin, den 22. 8. 1900.

„Meine liebe Großeltern!

Ich muß die Feder (Bleistift) zur Hand nehmen, um Euch einige Worte zu schreiben. Wir sind schon seit dem 17. 8. 1900 hier in Tientsin. Wir sind alle in der chinesischen Universität einquartiert. Ihr könnt Euch gar keinen Begriff in Deutschland davon machen, wie es hier aussieht. **Alles ist verwüstet und zerstört.** Von Taku bis hier, Tientsin, sind alle Dörfer ausgebrannt und von den Chinesen verlassen. Man sieht nur noch die Ueberreste von den Häusern. Das sind aber nur mehr Lehmhütten **Ueberall sieht man todte Hunde und Leichen herumliegen.** Auch hier in Tientsin sieht man fast außer der Besatzung keinen Menschen mehr. **Die Chinesen, die noch hier sind, müssen schwer arbeiten. Wenn sie nicht wollen, giebts Bambushiebe.** Die sind aber auch froh, daß sie arbeiten können, sonst müssen sie verhungern. **Vorgestern Abend mußten Chinesen** (gefangene Boxer) **bei der Artillerie, bevor sie am anderen Morgen erschossen wurden, arbeiten.** Einer weigerte sich dazu und schlug sogar nach dem Wachtmeister. Sofort kriegte er **fünfzig Bambushiebe (aber feste), bekam den Zopf abgeschnitten (die härteste Strafe) und wurde nachdem erschossen. In den sechs Tagen, die wir hier sind, sind schon gewiß 60 Chinesen erschossen worden,** worunter 48 gefangene Boxer. **Letztere werden überhaupt alle erschossen.** Aber auch viele Japaner sind schon von den Chinesen Nachts ermordet worden. **Der Peiho schwimmt voller Leichen.** In den nächsten Tagen marschiren wir weiter gegen Peking. Ungefähr 15,000 Boxer sind von Peking her im Anmarsch auf Tientsin und Taku, damit keine Truppen mehr landen können. Wir werden ihnen den Weg aber schon zeigen. Nun habt Ihr mal ein kleines Bild davon. Da könnt Ihr Euch vorstellen, wie es hier aussieht. Hoffentlich seid Ihr doch noch Alle gesund und munter, wie ich auch. Ich will nun mein Schreiben schließen und hoffe, daß diese Zeilen (vielleicht die letzten) Euch ebenso gesund antreffen, wie sie mich verlassen haben, und verbleibe unter den herzlichsten Grüßen Euer Euch liebender und dankbarer Enkel

W. S .....“

Graf Bülow wird auch für diese Ausbreitung der europäischen Kultur die Verantwortung zu übernehmen haben.

Die Zeiten des dreißigjährigen Krieges sind zurückgekehrt.

Politische Uebersicht.

Eine Aufsehen erregende Enthüllung

macht die „Leipziger Volkszeitung“ durch Veröffentlichung eines Rundschreibens des „Zentralverbandes der Industriellen“ aus der Zeit des Zuchthausgesetzes. Der Generalsekretär des Bundes hat während der Zeit der Agitation für das Gesetz an mehrere große Unternehmer folgendes Schreiben gerichtet:

Zentral-Verband deutscher Industriellen.

Berlin, den 3. August 1898.

Das Reichsamt des Innern hat mir persönlich gegenüber den Wunsch geäußert, daß die Industrie, ihm **12 000 Mk.** zum Zwecke der Agitation für den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zur Verfügung stellen möchte. Ich habe diese Angelegenheit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Geh. Finanzrath Jencke, unterbreitet, der es aus naheliegenden Gründen für zweckmäßig erachtet hat, dieses etwas eigenthümliche Verlangen nicht zurückzuweisen. Herr Geheimrath Jencke hat für die Firma Krupp **5000 Mark** zu dem erwähnten Zweck zur Verfügung gestellt.

. . . . . .

gez. H. A. Bueck.

Was ist hier geschehen?

Ist dies Schreiben echt?

Oder ist Herr Bueck von irgend einer fremden Person irregeführt worden? Das wäre schwer möglich, denn seine Beziehungen zum Reichsamt sind sehr intim!

Hat ein einzelner Beamter sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht?

Oder hat wirklich das Reichsamt des Innern sich geheime, von den gesetzgebenden Körperschaften nicht bewilligte Einnahmen verschafft?

Wozu sind dann diese Einnahmen verwandt worden?

Eine Aufklärung aus dem Reichsamt kann nicht ausbleiben!

Die Hydra der Revolution.

Als revolutionären Weg hat der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr von Mirbach am Vorabend des Geburtstages der Kaiserin bei der Einweihung eines neuen Gemeindesaales in Potsdam die Streiks bezeichnet. Der Oberhofmeister Freiherr von Mirbach erklärte nach dem „Reichsboten: „Die dämonischen und guten Gewalten im Volksleben spitzen sich immer mehr zu und auch nach Potsdam wären, namentlich von Berlin aus, die Wellenschläge des Umsturzes getragen worden. Selbst der Bau der Liebeswerke hat vielfach unter den fortgesetzten Streiks gelitten. Da wäre es denn Zeit, daß den Arbeitern die Augen geöffnet würden, daß dieser revolutionäre Weg nicht zu ihrem Glücke, sondern sie in das Verderben führen würde.“

Ganz nach Puttkamer, seligen Angedenkens. Die Arbeiter danken für die freundliche Belehrung, aber sie können keinen Gebrauch davon machen — sie wissen selbst, was sie zur Besserung ihrer schlechten Lebenslage zu thun haben.

In den Armen liegen sich Beide!

Mehrere Berichterstatter melden übereinstimmend, der Reichskanzler Graf Bülow machte am Sonnabend Abend Herrn von Miquel einen Besuch und verbrachte über eine Stunde beim Finanzminister. Es ergab sich eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung aller Hauptfragen der inneren Politik. — Welches Glück für das Vaterland!

Ministerwechsel in Sicht!

Der „Köln. Volksztg.“ wird zur inneren politischen Situation gegenüber der Meldung der „Berl. Pol. Nachr.“, es seien keine weiteren Veränderungen im Ministerium geplant, aus Berlin gemeldet: Weitere Veränderungen würden kommen, wenn auch nicht gerade in der kommenden Woche.

Eine Straf-Expedition.

In dem Indemnitätsgesuch der Regierung, das dem Reichstag bei seinem Zusammentritt zugehen soll, wird, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, der China-Feldzug als eine Strafexpedition hingestellt werden, zu deren Aussendung der Kaiser als oberster Kriegsherr berechtigt gewesen sei.

Ein Dilemma.

Von J. K. Huysmans.

Deutsch von Eduard Fuchs.

22.

(Nachdruck verboten.)

Ein heftiger Zorn bemächtigte sich seiner; das Einmischen der Papierhändlerin in eine Sache, die sie, nach seiner Ansicht nach, gar nichts anging, hatte seine Entschlüsse verstärkt, so rasch wie möglich Alles zu erledigen und Paris, das ihm seit gestern so widerwärtig war, so bald als möglich zu verlassen. Er wollte absolut noch mit dem Nachtzuge nach Hause kommen. Dann setzte er sich weiter in den Kopf, die Summe von fünfzig Frank, die er als Maximum Herrn Lamblois fixirt hatte, unter keinen Umständen zu überschreiten; er betrachtete es für eine Ehrensache, seine Voranschläge zu rechtfertigen, um einmal mehr zu zeigen, was für ein zuverlässiger Mann er ist, so bald es sich um Geschäfte handelt; diese Sparsamkeit erschien ihm auch als der nothwendige Ausgleich seiner Verschwendung vom vergangenen Abend. Zum Ueberfluß ärgerte er sich noch über die Unersättlichkeit der Dienstleute; Jedes wollte in seine Börse greifen; wohlan, Keines wird etwas bekommen und Niemand wird ihn dann nachher zum Besten haben können. Diese Gründe, die sich in seinem Gehirn anhäuften und von denen jeder den andern befestigte, machten die inständigen Bitten der Frau Champagne ebenso wirkungslos, wie ihre Wuthausbrüche, zu denen sie sich hinreißen ließ, sobald Herr Le Ponsart wieder in die Wohnung zurückkam; sie sah, daß an der beschlossenen Sache nichts mehr zu verderben war, also auch nichts mehr zu verlieren und zu riskiren.

„Ja, mein Herr,“ zischte sie zwischen den Zähnen hervor, „ich selbst werde in Ihre Heimath kommen, und wenn ich zu Fuß gehen muß, wenn ich vorher Alles versetzen müßte, verstehen Sie mich! Ich selbst werde Ihnen das Kind bringen, und Gott und der Welt werd' ich erzählen, daß der Großvater nicht einmal so viel Herz gehabt hat, daß es ordentlich zur Welt kommen konnte.“

„Ba, ba, ba,“ unterbrach sie der Notar, indem er sein Portefeuille öffnete, „auch auf diesen Fall bin ich vorbereitet. Hier ist eine Vorladung des Polizeikommissärs, der das Fräulein ersucht, bei ihm zu erscheinen; noch ein Wort und ich gebrauche dieses Papier, und ich garantire Ihnen, daß das Fräulein ruhig hierbleiben wird, wenn sie sich ferner in Paris aufhalten will; was Sie betrifft, meine liebe Dame, so werde ich gezwungen sein, wenn Sie so fortfahren, Sie ebenfalls dem Magistrat anzuzeigen, damit er auch Sie zur Vernunft bringt. Im Uebrigen kommen Sie nach Barbamp, wenn Sie Ihr Herz dazu treibt und sofern es Sie darnach verlangt, sofort bei Ihrer Ankunft verhaftet und eingesteckt zu werden.“

„Oh, der Schuft, der elende!“ murmelte Frau Champagne. Und in ihrem aufgeregten Geiste sah sie schon die finsteren Gefängnißzellen, die Ratten, Schwarzbrod und Wasser, kurzum, die ganze Reihenfolge eines furchtbaren Schauerromans.

Von seinem kleinen Theaterkoup befriedigt, stieg Herr Le Ponsart in den Hof hinab, wo man gerade die letzten Möbel verlud, dann, als er sah, daß Alles in Ordnung war, winkte er dem Hausmeister und stieg die vier Treppen wieder hinauf.

„Ah, ah! kommen wir also endlich zu einem Entschluß,“ sagte er, als er sah, wie Frau Champagne eben die Feder in die Tinte tauchte und sie Sophie hinhielt.

Und während sich die zitternden Hände der beiden Frauen bemühten, an das Ende des Schriftstückes einen ungefähren Namenszug hinzusetzen, bedeutete Herr Le Ponsart dem Hausmeister, daß er die zerstreuten Kleidungsstücke der Frau in ein Bündel zusammenschnüren solle. Er selbst nahm den unterschriebenen Schein zu sich, in dem Sophie erklärte, daß sie bei Herrn Julius als Haushälterin angestellt gewesen sei, daß sie den vollständigen Betrag ihres Lohnes erhalten habe und nun keinerlei weitere Ansprüche auf irgendwelche Summe mehr habe.

„Auf das hin würde es Dir Mühe kosten, uns durch Drohungen noch einmal etwas zu erpressen,“ sagte er zu sich und zählte auf dem Kaminsims die Summe auf, die er schon seit gestern bereit hielt.

„Und jetzt, meine Damen, empfehle ich mich Ihnen. Und Sie,“ wandte er sich zum Hausmeister, „schaffen Sie, bitte, diese Packete in den Hof hinunter.“

„Nein, mein Herr, das wird Ihnen gewiß kein Glück bringen,“ seufzte kopfschüttelnd Frau Champagne, die die beinahe ohnmächtige Sophie unter dem Arme faßte, um sie zu stützen. „Hast Du Alles, was Dir gehört,“ frug sie und hob dabei ein wenig den Deckel des Korbes in die Höhe, den das Mädchen selbst gepackt hatte.

Diese nickte mit dem Kopfe und langsam stiegen sie die Treppe hinab.

„Uff! hat das aber zu schaffen gemacht!“ stöhnte Herr Le Ponsart, als er alleiniger Herr des Platzes geblieben war. Er zündete sich eine Zigarre an, denn seither hatte er es sich aus Galanterie und um die Damen nicht zu inkommodiren, versagt, zu rauchen.

Der Notar warf einen Blick auf die nackten Wände, dann schob er, da er von jeher an Ordnung gewöhnt war, mit der Spitze seines Stiefels die auf dem Boden umherliegenden Papierschnitzel zusammen; ein viermal zusammengefaltetes Billet fesselte seine Aufmerksamkeit, er hob es auf und las es, es war ein Apothekerrezept: Destillirtes Wasser mit Lorbeerkirschen und Nux vomica-Tinktur. Er besann sich einen Augenblick, dann erinnerte er sich in seiner Eigenschaft als verheiratheter Mann und Familienvater dunkel, daß diese Arznei dazu diente, die Beschwerden der Schwangerschaft zu erleichtern.

(Schluß folgt.)

Der deutsche Kaiser hat an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm gerichtet:

Empfange aus treu mitfühlendem Herzen Meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsreich und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das treue Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten Dich und die theure Königin.

(gez.) Wilhelm.

Die Aufgabe des Herzogs Heinrich ist sicher entsagungsvoll; ob es schwer ist, der Mann der Königin Wilhelmine zu sein, können Fernerstehende nicht beurtheilen. Politische Aufgaben hat der Herzog nicht; die Holländer werden sich von einem aus Mecklenburg zugereisten Herrn schwerlich viel sagen und sich nicht mit den Segnungen der mecklenburgischen Verfassung beglücken lassen.

Ein Schlag gegen die Volksschule wird thatsächlich vorbereitet. Wie die „Frankf. Ztg." von einer Seite, „die sich über Vorgänge im Kultusministerium wiederholt gut unterrichtet zeigte," mitgetheilt wird, ist man daselbst bemüht, einen Mittelweg einzuschlagen. Das **Schuldotationsgesetz** soll sich ganz im Rahmen eines Finanzgesetzes halten, aber nebenbei und so zu sagen in einem Nebensatze, soll von dem konfessionellen Charakter der Volksschule wie von einer unzweifelhaften Thatsache die Rede sein, so daß damit ohne allen programmatischen Aufwand die gesetzliche Grundlage, auf die man sich später berufen könnte, geschaffen werde.

Amtliche Wahlresultate. Bei der am 18. Oktober stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis **Westhavelland und Stadt Brandenburg** erhielten von 20,059 abgegebenen Stimmen Generaldirektor v. Loebell-Charlottenburg (konservativ) 7116, Schriftsteller Heinrich **Peus**-Dessau (Sozialdemokrat) 9509, Stadtrath **Bode**-Brandenburg (freis.) 3434 Stimmen. Stichwahl zwischen Peus und Loebell.

Bei der am gleichen Tage stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise **Wanzleben** erhielten von 14 966 abgegebenen Stimmen: **Gerlach**-Halberstadt (Soz.) 6015, **Schmidt**-Westerhüsen (natl.-lib.) 5166, v. **Kotze** Klinoscherersleben (kons.) 3747 Stimmen. Stichwahl zwischen Gerlach und Schmidt.

In beiden Wahlkreisen findet die Stichwahl am 26. Oktober statt.

Ausland.

Holland. Bei Gelegenheit einer Ersatzwahl für den Gemeinderath der Stadt **Utrecht** (100,000 Einwohner) ist Dienstag der Sozialdemokrat Oudegeest bei der Stichwahl gewählt. Utrecht ist die dritte größere Stadt in Holland, wo ein Sozialdemokrat in den Gemeinderath gewählt ward. In Groningen (60,000 Einwohner) ist seit 1897 Genosse Schaper Mitglied des Gemeinderaths, in Haarlem (60,000 Einwohner) haben im Jahre 1899 die Sozialdemokraten vier Sitze erobert; außerdem sind in fünf kleineren Städten und Dorfgemeinden die Sozialdemokraten in dem Gemeinderathe vertreten.

Kein Komplott gegen den Zaren. Die Gerüchte von einem Komplott gegen den Zaren werden dem „New-York Herald" aus Jalta als unbegründet bezeichnet.

Präsident Krüger hat dem heimischen südafrikanischen Boden am Sonnabend den Rücken gewandt und die Reise nach Europa angetreten.

Die Annektirung der Cook-Inseln für England ist am 8 Oktober formell erfolgt: Die „Times" meldet vom 8. d. M. aus Rarotonga: Der Gouverneur von Neu-Seeland, Lord Ranfurly, ist heute hier gelandet und hat auf einmüthiges Ersuchen der Häuptlinge die Cook-Inseln formell annektirt.

Der Krieg in China.

Einleitung von Friedensverhandlungen.

Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Hay, ist in seinem Antwortschreiben auf die letzte französische Note dafür eingetreten, daß die Friedensverhandlungen in Peking mit einer Kollektiv-Kundgebung der Mächte eingeleitet werden, die einerseits die Zusicherung des Territorial-Besitzstandes des chinesischen Reiches, andererseits die Forderung offenen und freien Handelsverkehrs für alle Nationen enthalten soll.

Wie die „Post" offiziös aus Berlin berichtet, sind sich die Mächte „darüber schlüssig geworden, daß Li-Hung-Tschang mitgetheilt werde, was der **wesentliche Inhalt der an China zu stellenden Forderungen** ist. In jedem Falle soll dies durch die Vertreter aller Großstaaten in Peking geschehen. Man ist sich nur noch nicht darüber einig, ob dies in wirksamerer Weise durch eine Kollektivnote, oder durch einzelne identische Noten geschieht. Daß die Mächte insgesammt auf der Bestrafung der Schuldigen bestehen, ist der chinesischen Regierung durch Mac Kinley und durch eine jüngst erfolgte Kundgebung des Kaisers von Japan mitgetheilt worden. Die Bestrafung soll nach den in der deutschen Zirkularnote festgestellten Grundsätzen erfolgen."

Der chinesische Gesandte hat dem Minister des Aeußern, Delcassé, einen Brief des **Kaisers** von China an den Präsidenten **Loubet** übermittelt, in welchem der Kaiser um die **guten Dienste** des Präsidenten zur schnellen Eröffnung von Friedensverhandlungen bittet.

Unruhen.

Meldungen aus Kanton besagen, die Bezirke am Ostflusse oberhalb Poklo sind von dem Verkehr abgeschnitten. Es kommen daher von dort **widersprechende** Nachrichten bezüglich des Fortschrittes der Unruhen. Die Stimmung in Kanton hat sich nicht gebessert. Der stellvertretende Vizekönig bedroht zwar die Aufrührer, verhängt aber nicht die angedrohten Strafen. Seine Proklamationen werden mit Verachtung behandelt und heruntergerissen, sobald sie angeschlagen sind. Zahlreiche Anhänger der Rebellion in Kanton würden sich der Erhebung willig anschließen, wenn dieselbe Erfolg verspricht.

Eine Erkrankung des Grafen **Waldersee** meldet die „Daily Mail" aus Tientsin. Graf Waldersee sei leider an Dysenterie erkrankt.

Deutsche Truppen haben, wie der „Post" aus Tientsin berichtet wird, das Dorf **Scho-Lin-Tsing**, in der Nähe der deutschen Niederlassung, **niedergebrannt**.

Fünfzig Fähnriche zur See für die Schiffe des deutschen ostasiatischen Geschwaders sind am Montag aus Kiel nach Bremerhaven abgegangen.

Arbeiterbewegung.

Der Porzellanarbeiterstreik bei der Firma Schäfer in **Rudolstadt** dauert fort. Die eingeleiteten Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht verliefen resultatlos, weil die Unternehmer noch mehrstündigem Debattiren alle weiteren Erörterungen durch die Erklärung abschnitten, sie würden überhaupt keine organisirten Arbeiter mehr beschäftigen. Der Kampf wird also in verschärftem Maße fortdauern. Ausständig sind 96 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Der Streik der jüdischen Weber in Lodz (Rußland) endete mit einem Siege derjenigen Arbeiter, die bei den Zwischenmeistern arbeiteten. Sie erhielten eine Lohnerhöhung um 70 Kopeken (1 M. 50 Pf.) pro Woche. Für die Fabrikweber aber ging der Streik verloren.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 23. October 1900.

* **Mit der Aufstellung der Kandidaten zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl** befaßte sich der **Sozialdemokratische Verein** in seiner gestrigen Mitglieder-Versammlung. Genosse **Löbe** unterbreitete den zahlreich Erschienenen die Vorschläge des Wahlkomitees.

Hinter der Landtagswahlarbeit habe die Agitation für die Stadtverordnetenwahlen etwas zurückstehen müssen; jetzt sind nur noch vier Wochen Zeit übrig geblieben, die von uns voll ausgenützt werden müssen, wenn wir auch auf kommunalem Gebiete einen Fortschritt machen wollen. Das Wahlkomitee empfiehlt der Versammlung aus taktischen und prinzipiellen Gründen, den Kompromißvorschlag des 1. **Breslauer Wohnungsmiether-Vereins** abzulehnen. Der Miethervereín habe seine Kandidaten doch schon nominirt und es entspricht den sozialdemokratischen Gepflogenheiten nicht, in Wahlkämpfen mit politisch neutralen Interessentenkr[eisen zu]sammen zu gehen. Als Kandidaten schlägt das Komi[tee vor] für den

23. Bezirk (Nikolaivorstadt-Pöpelwitz):
Versicherungsbeamter **Ernst Zahn**.

24. Bezirk (Gräbschener Vorstadt):
Tischler **Paul Kitzler**.

26. Bezirk (Oder-Vorstadt):
Tischler **Hermann Brosig** auf 6 Jahre,
Töpfer **Hermann Neuberger** auf 4 Jahr[e].

32. Bezirk (Scheitniger Vorstadt):
Rendant **Arthur Bergmann**.

34. Bezirk (Oder-Vorstadt):
Buchhalter **Oskar Heymann** auf 6 Jahre[,]
Goldarbeiter **Karl Harf** auf 2 Jahre.

In den anderen Bezirken 19, 20 (Innere Sta[dt]) 29, 30, 31 hat das Komitee Kandidaten bisher nich[t] gestellt. Genosse Löbe schließt mit dem Hinweis, da[ß der] Kreis uns sicher sei, daß wir nur durch **außerord[ent]liche Agitation** Erfolge erringen werden.

Es entspinnt sich nun eine lange und lebhafte Debatte [über die] Kandidatur im 23. Bezirk, Nikolaivorstadt. Hier hat der M[ieth]verein einen Genossen, den Zahnarzt Alfred Freund [auf]gestellt, das Wahlkomitee aber einen anderen Kandida[ten in] Vorschlag gebracht. Genosse **Freund** ersucht die [Ver]sammlung, den Vorschlag des Wahlkomitees abzulehn[en,] sich der Kandidatur des Miethervereins anzuschließen, u[m den] Bezirk den Sozialdemokraten zu sichern und eine [Zer]splitterung zu vermeiden. Genosse **Schütz** tritt diesem [Vor]schlag entgegen und setzt überzeugend auseinander, [daß die] Hoffnungen des Genossen Freund unberechtigt sind, die [er] auf eine gemeinsame Kandidatur setzt. In demselben [Sinne] sprechen sich die Genossen Löbe und Günther aus.

In der weiteren Debatte wird der Vorschlag ge[macht,] alle Bezirke mit Zählkandidaten zu besetzen. Nach einer [Er]klärung wird der Antrag zurückgezogen.

Genosse **Zahn** giebt nützliche Winke für die Ag[itation] und fordert die Mitglieder zu fleißiger Agitation auf.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antr[ag des] Miethervereins einstimmig **abgelehnt** und die vom [Wahl]komitee vorgeschlagenen Kandidaten werden einstimmig [bezw.] gegen eine Stimme **endgültig aufgestellt**. [Andere] Vorschläge tauchten nicht auf.

Damit hat die Stadtverordnetenwahl-Agitation in u[nserer] Partei begonnen.

Unter Punkt „Verschiedenes" beschwert sich G[enosse] **Zimmer**, daß die Vertreter im Stadtparlament [in] einer der letzten Sitzungen die günstige Gelegenheit en[tgehen] ließen, die Arbeitsverhältnisse bei der hiesigen Pferd[ebahn]gesellschaft zu geißeln. Genosse **Schütz** erwidert, daß [die] gezogene Berathung keine Gelegenheit offen ließ, [diesen] Punkt zu behandeln, da die Arbeitsordnung nur nebenb[ei er]wähnt wurde.

In den Verein wurden gestern **34 neue** [Mit]**glieder** aufgenommen. Immer mehr Parteigenosse[n er]werben die Mitgliedschaft des Sozialdemokratischen Verei[ns.]

* **Der Reinfall der Konservativen** bei der [Land]tagswahl scheint nun auch ihnen selbst einigermaßen [pein]lich sein. Wenigstens hat Herr **Seidel**, der konservative [Macher]macher in der Versammlung der Wahlmänner im Vincen[zhaus] mitgetheilt, daß man von Seiten der Reaktionäre fü[r den] Tag der Abgeordnetenwahl ein Zimmer im „Konzertl[haus"] reservirt habe, in welches sich die Herren konservativ-kler[ikalen] Wahlmänner zurückziehen können, um nicht den ganzen [Tag] die **höhnischen Gesichter** der **Sozialde[mo]kraten** und die **orientalischen** Physiognomie[n der] Freisinnigen ansehen zu müssen. Sollten die Reakt[ionäre] wirklich noch so viel Schamgefühl besitzen??

* **In dem Wahlkampf** um den sechsten B[reslauer] Reichstagswahlkreis, in welchem bekanntlich Genosse Led[ebour] um das Mandat unseres „Alten" ringt, hat kürzlich au[ch der] **Abgeordnete für Breslau-Ost**, Genosse F[ranz] **Tutzauer**, eingegriffen. Es erregte, nach dem [„Vor]wärts", große Heiterkeit, als der Referent eine Abr[...]

Aus aller Welt.

In der Herberge des Berliner Gewerkschaftshauses haben im Monat September 1593 Personen 5530 Mal übernachtet. Von den 1265 im September Zugereisten waren 1168 organisirt. An 24 Tagen waren sämmtliche Betten belegt, so daß nicht alle Zureisenden behalten werden konnten. Später wurden 1905 verabreicht, während der Desinfektionsapparat 19 Mal in Thätigkeit war. Am stärksten waren unter den Herbergsgästen vertreten Tischler 219, Buchdrucker 119, Schlosser 55, Zimmerer 78, Arbeiter 51, Stellmacher 45. Ferner logirten im Gewerkschaftshause 2 Landwirthe, 2 Fabrikanten, 1 Ingenieur und 1 Chemiker.

Die Motorwagen der Berlin-Charlottenburger Straßenbahn werden jetzt mit Blitzableitern ausgerüstet. Es werden hierzu sogenannte Hörnerblitzableiter von Siemens und Halske verwendet. Diese bestehen aus zwei hörnerartig gebogenen Metalldrähten, deren einer an der Leitung des Wagens liegt, während der andere mit der Erde leitend verbunden ist. Die kleinste Entfernung zwischen den beiden Hörnerdrähten kann vom Arbeitsstrom nicht übersprungen werden, leitet aber den Blitz ohne Verzögerung zur Erde. Der Blitzableiter wird auf dem Dache des Wagens unterhalb eines der beiden Stromabnehmer in Gabelform angebracht. Auch die Masten der Oberleitung werden mit Hörnerblitzableitern versehen.

Wegen Entführung einer Minderjährigen befindet sich seit einigen Monaten ein Dr. phil. Meyer in Untersuchungshaft. Er war vor etwa zwei Jahren in Stettin zu seiner Ausbildung auf einer dortigen Werft thätig. Er lernte damals die Tochter eines dortigen Fabrikanten kennen und entführte sie, da der Vater der jungen Dame von einer ehelichen Verbindung nichts wissen wollte, ohne Weiteres nach London. Als man aber in London angekommen war, entdeckte die junge Dame, daß sie vergessen hatte, ihren Geburtsschein mitzubringen, so daß die Eheschließung nicht stattfinden konnte. Das Pärchen kehrte darauf über Hamburg nach Berlin zurück, logirte sich hier ein, und unternahm die nöthigen Schritte, um sich vom zuständigen Standesamt den noch fehlenden Geburtsschein zu besorgen. Unterdessen hatte der Vater des jungen Mädchens alle Hebel in Bewegung gesetzt, mit Hülfe eines Privat-Detektiv-Instituts seine Tochter und deren Bräutigam in Berlin ausfindig zu machen. Der Vater kam nach Berlin, ließ Dr. Meyer verhaften, und nahm [die] Tochter wieder in das Elternhaus nach Stettin zurück. Obwohl Dr. Meyer unbemittelt und Theilnehmer eines größeren geschäftlichen Unternehmens in Hannover ist, hatten seine Entlassungsgesuche keinen Erfolg. Jetzt hat er aber durch seinen Vertheidiger Beweis dafür antreten lassen, daß er vor Jahren gelegentlich einer gegen ihn eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung durch die Gerichtsärzte des Landgerichts Hannover für unzurechnungsfähig erklärt worden sei, und daher auch jetzt für sein neuestes Liebesabenteuer strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Verhaftet worden ist in Altona der „Journalist" Eckert, der es verstanden hatte, unter dem Namen Larsen sich eine Stellung als Redakteur bei einem dortigen Blatte zu verschaffen. Der aus dem Tausch-Prozesse bekannte junge Mann ist des Betruges, der Hochstapelei, Vorspiegelung falscher Thatsachen, Urkundenfälschung und noch einiger anderer strafbarer Delikte beschuldigt.

„Pfälzer" Gemüthlichkeit vor Gericht. Aus Neustadt (Pfalz) wird berichtet: Die Folgen des „Neuen" zeigen sich in unserer weinfröhlichen „Perle der Pfalz" durch drastische Vorkommnisse. So sollte dieser Tage ein Tüncher, der in angeduseltem Zustand Ruhestörung verübt hatte, vor Gericht erscheinen, war aber erst nach längerem Suchen durch die Gendarmerie aufzutreiben. Dem Gericht vorgeführt, hielt er, vom vielfachen Aufschlucksen unterbrochen, folgende Entschuldigungsrede: „Hoher Herr Gerichtshof! Ich kann heute nicht mit Ihnen verhandeln, denn ich bin „gebichelt" (staubig oder voll). Das Gericht gab ihm Gelegenheit, seinen Rausch sofort auszuschlafen, das heißt, es faßte die Sache weniger gemüthlich auf und gab dem weinfröhlichen „Pfälzer" einen Tag Haft wegen Ungebühr vor Gericht.

Ein Hundebad wird demnächst in München eröffnet und „mit allen Errungenschaften der Neuzeit" ausgestattet werden. Es wird neben dem eigentlichen Baderaum auch einen Raum zum Trocknen und Scheren erhalten. Auch ein besonderer Abtheil für beunruhigende Hunde ist vorgesehen. — Und in Breslau weitert der Oberbürgermeister gegen das Oeffnen der **Volksbäder** bis Abends 10 Uhr.

Der 15jährige Gymnasiast G. Slevogt in Bayreuth hat sich aus Furcht vor einer Disziplinarstrafe mit einem Jagdgewehr seines Vaters, des königlichen Forstmeisters Slevogt, erschossen.

Die dritte Auffahrt des Zeppelinschen Luftschiffes. Die dritte Auffahrt des Luftschiffes des Grafen Zeppelin, an der Graf Zeppelin, Leutnant von Krogh und der Berliner Reise-Journalist Eugen Wolf Theil nahmen, begann bei regnerischem, ha[lb] windstillem Wetter um 5 Uhr Nachmittags. Das Luftschiff [hob] sich, die Spitze etwas nach oben, zunächst bis etwa 250 Meter [hoch] und führte, ungefähr einen Kilometer vom Land entfernt, [ver]schiedene Wendungen im Auf- und Abwärtsfahren mit bestem [Er]folg aus. Nachdem das Luftschiff den Kurs gegen das schweiz[er] Ufer genommen hatte und bis zu etwa 400 Meter Höhe [em]porgestiegen war, fuhr es bis einige hundert Meter vor der Hal[le bei] Manzell zurück, wo es langsam bis auf den Wasserspiegel [herab]ging und um 5 Uhr 25 Minuten glücklich landete.

Ein Seelsorger als Selbstmörder. Wie der „Sonn[- und] Montagszeitung" aus Baden telegraphirt wird, hat sich gestern [der] Pfarrer von Gutenstein vergiftet. Als Ursache wird die Furcht [vor] der drohenden Verhaftung bezeichnet. Gegen den Pfarrer lagen [An]zeigen wegen einer Reihe von Sittlichkeitsdelikten vor.

Die Tragödie des kleinen Bildschnitzers. Auf der [Vieh]weide bei Leitmeritz hütete der kleine Bauernknabe Ludwig [Ketzer] eine Kuh, die seinen Eltern gehörte. Er war mit seinem [Sinn] nicht bei der Sache, denn er hatte sich höhere Ziele gesteckt al[s] Landmann zu werden, in dessen Interessenkreis nebst dem Ac[ker die] Kuh die größte Rolle spielt. Ludwig Ketzer war ein kleiner [künst]lerischer Künstler, ein Bildschnitzer, den es drängte, seine kind[lichen] Knabenträume in ungelenke Holzfiguren zu gestalten. So [schnitzte] er, während die Kuh weidete, lustig drauf los und zog seine [Auf]merksamkeit ab von dem lebenden Gut, das ihm anvertraut [worden] war. Um aber doch mit der rauhen Wirklichkeit, als welche sich [ihm] die Kuh darstellte, in Fühlung zu bleiben, machte er aus [dem Strick] eine Schlinge und steckte den Kopf und den rechten Arm [hinein.] Plötzlich wurde die Kuh scheu und scheuchte in grausamer W[eise den] armen Knaben aus seinen Künstlerträumen. Sie schleifte [das un]glückliche Kind, das sich aus der Schlinge nicht zu befreien verm[ochte,] über Wiesen und Felder, und als man das rasend gewordene [Thier] zum Stehen brachte, war der Knabe bereits eine Leiche. [Die Kuh] hatte den kleinen Künstler zu Tode geschleift.

Eine Gabel und einen Theelöffel verschluckt [...] seltene Operation fand im Oberlin-Krankenhause in Nowawes [statt.] Aus dem Magen eines Dienstmädchens wurde eine große Gabel [und] ein Theelöffel entfernt. Dieselbe schwierige Operation erfolgte [schon] einmal im Juli d. J. und verlief beide Male glücklich. [Das] Mädchen gab an, die gefährlichen Gegenstände jedesmal [...] verschluckt zu haben, um zu einer — Berühmtheit zu gelangen.

verlas, die vor nun 52 Jahren mit der Unterschrift des jetzigen Finanzministers Miquel an die Nationalversammlung gerichtet worden ist, in der energisch die Einführung der Republik verlangt wurde und die einen scharfen Protest gegen die Erwählung eines Kaisers enthielt und den Beginn des Allgemeinen Wahlrechts auf das 21. Lebensjahr festgesetzt wissen wollte.

Genosse Tutzauer kritisirte dann die Thätigkeit des Reichstags unter der Herrschaft der reaktionären Parteien und zeigte, wie diese dem Volke immer größere Lasten aufgelegt haben durch die Erhöhung der Präsenzziffer des stehenden Heeres, durch die Kolonialschwärmerei, den Chinarummel ꝛc., und wie die Kosten für alle diese Unternehmungen durch indirekte Steuern aufgebracht werden, also vom Volke bezahlt werden müssen. Der Reichstag, führt der Referent weiter aus, sei durch seine unverantwortliche Nachgiebigkeit gegen die Regierung vollkommen zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt worden. Statt die wiederholte Ablehnung der Diätenforderung ruhig entgegenzunehmen, hätte er einmal den Reichsbeamten das Gehalt verweigern sollen, anstatt das des Reichskanzlers noch zu erhöhen.

Redner besprach dann das Gebahren der gegnerischen Parteien und geißelt in scharfer Weise das Verhalten der Freisinnigen, die diese Wahlbewegung nicht zu einem energischen Protest gegen das Gebahren der Regierung in der Chinasache ausnützten. Auf die Dauer könne ein Volk, das das allgemeine Wahlrecht besitze, nicht schlechter regiert werden, als es verdiene, regiert zu werden. Es käme auch bei dieser Nachwahl darauf an, daß ein Jeder seine Schuldigkeit thue und Mann für Mann für den Kandidaten der Arbeiterpartei eintrete.

* **Die braven Freisinnigen von der Volkspartei** tagten bekanntlich dieser Tage in Görlitz. Sie nannten es „Parteitag", diese Zusammenkunft der Großen und Kleinen. Wie man sich bei solchen Veranstaltungen seitens der „Volks"parteiler amüsirt, darüber giebt der alte Barde Albert Träger in einem Tafelliede treffliche Auskunft. Träger dichtet:

Vom bösen Zipperlein gezwickt,
Sitz' ich in meiner stillen Klause
Und sehnsuchtsvoll mein Auge blickt
Nach Görlitz zum vergnügten Schmause.

Im Römer blinkt der gold'ne Wein
Und hebt die Stimmung hoch, die frohe,
Dem Zecher schafft es keine Pein:
Ob Bülow oder Hohenlohe!

Was auch die Mannesbrust beschwert,
Von Sorgen ist sie schnell genesen,
Ein blöder Thor, der jetzt noch scheert
Sich um Agrarier und Chinesen.

Mag mit der alten Kaiserin
Die Zunft der Diplomaten kramen:
Hier giebt das Herz sich einzig hin
Den ewig jungen, deutschen Damen.

Nun, was will man mehr? Der biedere Freisinnsmann scheert sich den Teufel um die hohe Politik, wenn es nur einen guten Schmaus giebt. Träger und die Preßtrabanten, die die Waschzettel vom nichtöffentlichen „Parteitag" erhalten, haben es aller Welt verrathen. Man wird jetzt nächstens noch die freisinnige Presse ebenfalls ausschließen müssen. Solche Ausplaudereien dürften Herrn Eugen doch nicht gerade zu Gefallen sein!

* **Die Regelung des Lehrlingswesens** ist eine der wichtigsten Aufgaben, deren sich die Gesellen-Ausschüsse bei den Innungen zu widmen haben. Die vereinigten Gesellen-Ausschüsse Breslaus haben in ihrer Versammlung am Freitag Abend den Bericht der von ihnen eingesetzten Kommission entgegengenommen und folgende Forderungen festgelegt, die in den einzelnen Innungen verfochten werden sollen:

1. Die Lehrzeit darf den Zeitraum von 3 Jahren nicht übersteigen.
2. Zahl der Lehrlinge. Meister, die keinen bis 3 Gesellen beschäftigen, dürfen 1 Lehrling halten, solche die 4—5 Gesellen beschäftigen, 2 Lehrlinge, bei 6 bis 10 Gesellen 3 Lehrlinge; auf je weitere 10 Gesellen kommt ein Lehrling mit der Maßgabe, daß über 10 Lehrlinge kein Meister halten darf.
3. Die Arbeitszeit der Lehrlinge darf 10 Stunden täglich nicht übersteigen; zu Ueberstunden dürfen sie nicht herangezogen werden, ebensowenig zur Sonntagsarbeit.
4. Lehrgeld darf vom Lehrling nicht erhoben werden.
5. Aufnahme- und Freisprech-Gebühren dürfen vom Lehrling nicht erhoben werden.
6. Fachschulen. Die Innungen sind verpflichtet, ihre Lehrlinge zum Besuch einer Fachschule anzuhalten. Die Unterrichtszeit hat in die täglichen Arbeitsstunden zu fallen.
7. Zu häuslichen Arbeiten dürfen Lehrlinge nicht herangezogen werden.
8. Die Schlafstätten derjenigen Lehrlinge, die im Hause des Lehrherren Wohnung erhalten, müssen der Breslauer Polizei-Verordnung vom 4. 8. 93 entsprechen.
9. Die Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften hat eine Kommission zu überwachen, die je zur Hälfte aus Meistern und Gesellen besteht.

* **Der Lohn für treu geleistete Dienste.** Zwölf Jahre, von 1888 bis 1900, hat der Haushälter Standke in dem Waarenhaus der Firma Benno Schenk in Diensten gestanden und ist seinen Obliegenheiten mit der größten Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue nachgekommen. Jetzt ist er ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist und ohne jede Entschädigung entlassen worden. Standke soll sich in letzter Zeit betrunken und seinen Dienst vernachlässigt haben. Von einem Zeugen wurde dies behauptet und vor dem Gewerbegericht beschworen, und so mußte der Haushälter mit seinem Anspruch auf eine vierzehntägige Entschädigung abgewiesen werden. Nur der letzte Verdienst von 4.50 Mark, den die Firma gleichfalls verweigert hatte, wurde dem Kläger zugesprochen. Mag die Firma hier anscheinend in ihrem Rechte nach den strengen Bestimmungen der Gewerbeordnung sein, arbeiterfreundlich kann man ihr Vorgehen gewiß nicht nennen. Aber noch ein anderer Umstand spielt bei diesem Streitfall eine charakteristische Rolle. Die Haushälter und sonstigen Bediensteten in diesem Waarenhaus müssen in Livrée erscheinen — ein so feines Geschäftshaus, das hohe Herrschaften zu seiner Kundschaft zählt, will auch in seiner Dienerschaft repräsentiren. Die Livrée wird den Leuten vom Chef geliefert. Anfangs wurde ihnen allwöchentlich 50 Pfennige vom Lohn für die Kleidung abgezogen. Allmählich aber steigerte sich der Abzug bis zur Höhe von 10 Mk. für jeden Monat. Die Beträge wurden in ein Buch eingetragen und die Bediensteten haben einen Revers zu unterschreiben, wonach der Chef nur die Hälfte der Abzüge zurück zu erstatten braucht, und die andere Hälfte zur Neuanschaffung von Garderobe verwenden darf. Standke hatte auf diese Weise bereits eine nicht unbeträchtliche Summe eingezahlt, von der er nur die Hälfte zurück erhielt. Er glaubt, daß er, da das Arbeitsverhältniß gelöst ist, auch den anderen Theil erhalten müsse. Der Abzug gehöre zum Lohn und sollte, wie der Chef sich geäußert, einen Spargroschen für die Arbeiter bilden. Die Livrée, die übrigens im Besitze des Chefs verbleibt, habe er nicht in seinem, sondern im Interesse des Geschäfts getragen. Er sollte monatlich 80 Mk. Lohn bekommen, in Wirklichkeit habe er nur 75 Mk. erhalten. Auch in dieser Sache erfolgte auf Grund der vom Kläger geleisteten Unterschrift Abweisung. — Im Interesse der Angestellten wäre es wohl erwünscht, wenn sich der Verband der Handelshilfsarbeiter mit der Angelegenheit befaßte.

* **Neue Heilstätte.** In Auerbach i. V. wurde eine Heilstätte für weibliche Lungenkranke mit 120 Betten eröffnet. Die Landesversicherungsanstalt gewährte ein zinsfreies Darlehen in Höhe von 210,000 Mark und sicherte sich damit das Recht, ständig 60 Betten zu belegen.

* **Etwas von der Submission.** In Kassel wurde die Herstellung eines Platzes zu Kasernenbauten in Submission vergeben. Nach dem Urtheile von Fachleuten kann die Arbeit bei anständigen Löhnen nicht unter 90,000 Mark hergestellt werden. Die Angebote lauteten im Höchstgebote auf 127,444 Mark, hierauf folgte ein solches mit 82,885 Mark, während das niedrigste Angebot 32,943 Mark war. Wer vermag solche „Räthselaufgaben" zu lösen?

* **Eine fette Ente** hat das „W. T.-B." — das heißt nicht, wie der Berliner Staatsanwalt Plaschke meint, „Wiener Tageblatt", sondern „Wolff's telegraphisches Bureau" — in die Welt gesetzt. Der „Oberschl. Anzeiger" wußte nämlich zu berichten:

„Wegen **Mangel an Kohlenbestellungen** waren am Sonnabend schon fast sämmtliche Kohlengruben Oberschlesiens gezwungen, einen Theil der Kohlenförderung auf die Halden zu stürzen. Voraussichtlich werden alle Gruben in nicht zu langer Zeit zu größeren Kohlenbeständen kommen."

Flugs verbreitete das offiziöse Telegraphenbureau diese auf den ersten Blick als unrichtig erkennbare Notiz in alle Winde. Wie schmerzlich werden die Kohlenkonsumenten jetzt berührt werden, wenn sie erfahren, daß es kein Mangel an Kohlenbestellungen, sondern ein Mangel an **Wagengestellung** war, der die Gruben veranlaßte, einen Theil der Förderung, den sie nicht fortschaffen konnten, vorläufig auf die Halden zu schütten. Man sollte mit derartigen Veröffentlichungen allerdings etwas vorsichtiger zu Werke gehen.

* **Die Miethervereine** hatten dieser Tage in Leipzig einen Vertretertag, in welchem die Gründung eines Verbandes der Miethervereine beschlossen wurde. Vorort wurde Düsseldorf. Auch der Breslauer Wohnungsmiether-Verein war auf dem Vereinstage vertreten.

* **Herbst Kontroll-Versammlung 1900** im Landwehr-Bezirk I Breslau. Dieselbe wird mit sämmtlichen in Kontrolle obigen Landwehr-Bezirks stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Reserve (Jahresklassen 1893—1900) wie folgt abgehalten: I. Provinzial-Infanterie. 1. Melde-Abth. a. d. Friedr.-Wilhelms-Wiese im Bürgerwerder. Freitag, 2. November, Buchstaben A bis K um 8 Uhr Vormittags, Buchstaben L bis Z um 10 Uhr Vormittags, Jahresklasse 1897. Sonnabend, 3. November, Buchstaben A bis K um 8 Uhr Vorm., Buchstaben L bis Z um 10 Uhr Vorm. Jahresklasse 1893. 2. Melde-Abth. a. d. Friedr.-Wilhelms-Wiese im Bürgerwerder. Montag, 5. November, Buchstaben A bis K um 8 Uhr Vormittags, Buchstaben L bis Z um 10 Uhr Vormittags, Jahresklasse 1895 und 1899. 3. Melde-Abth. auf dem Exerzierplatz im Westend (Viehweide). Freitag, 2. November, Buchstaben A bis K um 8 Uhr Vormittags, Buchstaben L bis Z um 10 Uhr Vormittags, Jahresklasse 1896. 4. Melde-Abth. auf dem Exerzierplatz im Westend (Viehweide). Sonnabend, 3. November, Buchstaben A bis K um 8 Uhr Vormittags, Buchstaben L bis Z um 10 Uhr Vormittags, Jahresklasse 1898. Montag, 5. November, Buchstaben A bis K um 8 Uhr Vormittags, Buchstaben L bis Z um 10 Uhr Vormittags, Jahresklasse 1894. II. Alle anderen Waffen. 5. Melde-Abth. im Bürgerwerder am Exerzierhause d. Infanterie. Freitag, 2. November, um 8 Uhr Vormittags, Provinzial-Kavallerie, Jahresklassen 1893 bis 1899; um 10 Uhr Vormittags Provinzial-Train. Jahresklassen 1893 bis 1899. Sonnabend, 3. November, um 8 Uhr Vormittags, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie Militärbäcker, Jahresklassen 1893 bis 1900; um 10 Uhr Vormittags Provinzial-Krankenträger, Jahresklassen 1893—1898. Montag, 5 November, um 8 Uhr Vorm., Provinzial-Oekonomie-Handwerker, Jahresklassen 1893—1898. 6. Melde-Abth. im Hofraume der Stadtgraben-Kaserne. Sonnabend, 3. November, um 8 Uhr Vormittags, sämmtliche Reserve-Mannschaften der Garde, Jahresklassen 1893—1900. 7. Melde-Abth. auf der Friedrich-Wilhelms-Wiese im Bürgerwerder. Freitag, 2. November um 8 Uhr Vormittags, Provinzial-Jäger, Pioniere, Verkehrstruppen (Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen), Jahresklassen 1893—1899, und sämmtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassene Mannschaften, Jahresklassen 1892—1900. 8. Melde-Abth. auf der Friedrich-Wilhelms-Wiese im Bürgerwerder. Freitag, 2. November, um 8 Uhr Vormittags, Marine, Pharmazeuten und Arbeitssoldaten, Jahresklassen 1893—1900; um 10 Uhr Vormittags Provinzial-Fußartillerie, Jahresklassen 1893—1899. Sonnabend, 3. November, um 8 Uhr Vormittags, Provinzial-Feldartillerie, Jahresklassen 1893—1894; um 10 Uhr Vormittags Provinzial-Feldartillerie, Jahresklassen 1895—1896. Montag, 5. November, um 8 Uhr Vormittags, Provinzial-Feldartillerie, Jahresklasse 1897—1899.

Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militär-Passes vermerkt. Die Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militärpapiere pünktlich zu gestellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Versäumnisse haben die gesetzlichen Strafen zur Folge. Befreiung von der Kontroll-Versammlung wird nur in den dringendsten Fällen, und nur dann genehmigt, wenn die Befreiungs-Gesuche bis spätestens 27. Oktober cr. bei der zuständigen Melde-Abtheilung eingereicht werden.

* **Städt. Arbeits-Nachweis.** Frequenz im städt. Arbeits-Nachweis-Amte in der Woche vom 14. bis zum 20. Oktober a) Männer: Angebotene Arbeitskräfte 158; zu besetzende Stellen 94; besetzte Stellen 69; b) Frauen: Angebotene Arbeitskräfte 66; zu besetzende Stellen 100; besetzte Stellen 89.

* **Ein Eisenbahnunfall** ereignete sich Sonntag, Abends 6½ Uhr, auf der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn zwischen Groß-Zöllnig und Bernstadt. Der von Breslau kommende Güterzug 3309 entgleiste dort aus noch nicht feststehenden Gründen, und während Lokomotive und Packwagen stehen blieben, stürzten 6 Waggons in wüstem Durcheinander quer über die Gleise. Das Zugpersonal blieb unverletzt, da es sich rechtzeitig durch Abspringen rettete. Die Züge von beiden Seiten erlitten erhebliche Verspätungen. Zunächst traf der von Breslau kommende, sehr besetzte Personenzug ein, dessen Insassen an der Unglücksstelle aussteigen mußten und von fackeltragenden Beamten nach Bernstadt geleitet wurden, in einem beinahe halbstündigen Marsche, der namentlich für die Träger von Handgepäck und kleinen Kindern über die holperigen Schienen wenig angenehm war. Dabei stürzte eine Frau in eine offene Kalkgrube, konnte aber bald wieder herausgezogen werden. Für die späteren Züge waren Hilfszüge requirirt, welche einen Umsteigeverkehr auf der Strecke aufrecht erhielten. Schon in den ersten Nachtstunden trafen Beamte der Betriebsinspektionen und Arbeitsmannschaften ein, die mit den Abräumungsarbeiten begannen. Die erste Untersuchung ließ auf einen Defekt der Schienen schließen. Die Passagiere hatten bei ihrer Weiterfahrt noch wiederholten Schrecken zu überstehen, denn der Zug hielt mehrfach mit starkem Ruck und heftigem Knirschen auf offener Strecke, da die Lokomotiven nicht umrangirt werden konnten, sondern die langen Züge stoßen mußten. Von Oels nach Breslau ging dann die Weiterfahrt glatt von Statten, da von Breslau aus Vorzüge abgelassen worden waren, welche die harrenden Passanten mitführten. Der letzte Breslauer Zug lief mit 1½stündiger Verspätung ein.

* **Ueber den Mord auf der Sandstraße** gehen noch fortwährend Nachrichten durch die Blätter, wonach Dworatschek ein Geständniß abgelegt haben solle. Diese Nachricht scheint indeß verfrüht zu sein. Man weiß immer noch nicht, welches Motiv den Mörder zu seiner That trieb. Der wegen Verdachts der Beihilfe resp. Begünstigung verhaftete Monteur Lindner ist einstweilen aus der Haft entlassen.

* **Vermißt** wird der 16 Jahre alte Volontair Walther Thomas, dessen Eltern Heiligegeiststraße 16 wohnen. Sein linker Daumen ist durch eine Schußwunde verkrüppelt, auch hat er ein kleines Gewächs über dem linken Auge. Bekleidet ist er mit grünlichem Anzuge, Schnürschuhen und schwarzem, weichem Hut. Er führt eine braune Touristentasche bei sich, welche einen dunklen Kammgarnanzug enthielt. — Der 42 Jahre alte Agent Georg Bitterling, welcher Paulstraße 34 gewohnt hat, wird seit dem 16. d. M. vermißt. Er ist mit grauer Hose, blauem Jaquet und Gamaschen bekleidet.

* **Verschwundener Hypothekenbrief.** Der ehemalige Brauer Joseph Gottwald, geboren am 27. November 1838 in Klein-Zindel, Kreis Grottkau, welcher sich mehrere Jahre in Amerika aufhielt, ist, nachdem er seit 1891 hierselbst ansässig war, am 20. Juli verstorben. Derselbe hat ein nicht unbedeutendes Vermögen hinterlassen, welches er auf einem hiesigen Grundstück hypothekarisch anlegen ließ. Unter seinem Nachlaß ist jedoch das Hypotheken-Instrument nicht aufzufinden. Der Eigenthümer des Grundstücks, auf welches die Hypothek eingetragen ist, sowie diejenigen Personen, welche Werthpapiere und das Hypotheken-Instrument des Verstorbenen in Händen haben oder hatten, werden aufgefordert, sich bald im Zimmer 56 des Polizeipräsidiums zu melden.

* **Diebstähle.** Am 19. d. Mts., Nachmittags, wurde aus einem Hause auf der Neuen Weltgasse einem Reisenden ein Fahrrad, Fabrikmarke „Aurora", Fabriknummer 9887, entwendet. Der Dieb hat die Kette, mit welcher das Rad angeschlossen war, gewaltsam geöffnet, wobei er den Laternenhalter des Rades zerbrach. Unter dem dringenden Verdacht, das Rad gestohlen zu haben, wurde ein Arbeiter festgenommen. — In der Nacht zum 20. d. Mts. wurde auf Station Brockau ein Dienstfahrrad, Fabriknummer 11,495, gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen, weiße Felgen und Gummibremse. Wer eines der bezeichneten Räder gekauft oder in Verwahrung genommen hat, wird aufgefordert, sich in dem Zimmer 57 bezw. 58 des Polizeipräsidiums zu melden. — Einem Herrn von der Breitestraße wurde am 19. d. Mts. ein Portemonnaie entwendet, welches 30 Mark und ein Viertelloos der preußischen Lotterie Nr. 51,519 enthielt. Auf dem Schlachthof wurde einem Fleischermeister eine neue graue Pferdedecke mit rothen Streifen gestohlen.

* **Polizeiliche Meldungen.** In das Polizeigefängniß wurden am 20. und 21. d. Mts. 77 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: eine silberne Damenuhr Nr. 47,245, eine silberne Herrenuhr mit Kette, bestehend aus Gewehrgeschossen, ein Militärpaß, ein Pfandschein, ein buntes Vorhemd, ein graues Damenjaquet und zwei Portemonnaies. — Abhanden kamen: ein goldenes Pincenez mit schwarzer Schnur, ein goldener Siegelring, gez. O. S., zwei Straßenbahnfahrkarten, eine Herrengamasche und ein Trauring. — Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund.

Versammlungen. In der „Kaiserburg" tagte am Sonntag Vormittag eine öffentliche Tapezierer-Versammlung. In derselben hielt Redakteur Klühs einen Vortrag über die Entwickelung unserer Gewerkschaften. Er kennzeichnete den erfreulichen Aufschwung, der in der Gewerkschaftsbewegung zu verzeichnen war, schilderte die zahlreichen Kämpfe in den verschiedensten Berufen und die mannigfachen Erfolge, die sie zeitigten. Mit einem warmen Appell an die zahlreich Erschienenen, für die Ausbreitung des Verbandes mitzuwirken, schloß Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. In der Diskussion sprachen sich Kollege Wolff und Arbeitersekretär Neukirch in gleichem Sinne aus und forderten alle fernstehenden Berufsangehörigen auf, dem Verbande beizutreten. Die weiter angeregte Frage, ob in eine Agitation zu Gunsten der neunstündigen Arbeitszeit einzutreten sei, wurde der vorgerückten Zeit wegen auf eine spätere Versammlung vertagt.

Die Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter hielt am Sonntag, den 21. Oktober im großen Saale des Konzerthauses eine allgemeine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Vorsitzenden der Krankenkasse, Drechslers Gustav May über die geplante Abänderung des Kranken-Versicherungsgesetzes und die Aufstellung der Kandidaten zu den am 9. und 16. Dezember cr. stattfindenden Vertreterwahlen zur Generalversammlung. Nach einstündiger Rede des Referenten nahm die von mehreren hundert Kassenmitgliedern (Arbeitnehmer) besuchte Versammlung einstimmig eine Protest-Resolution zu der Novelle des Kranken-Versicherungsgesetzes an. Zur Vertreterwahl wurden 170 Kandidaten und ebenso viele Stellvertreter nominirt. Auf Antrag der Kollegen Gießmann und Korditzke wurde die Drucklegung der Kandidatenliste beschlossen.

Am Sonntag Vormittag tagte auch eine Mitgliederversammlung des **Holzarbeiter-Verbandes**, in welchem der Kollege Weiß, der längere Zeit in Paris und auch bei der Weltausstellung beschäftigt war, einen interessanten Vortrag über die Pariser Ausstellung hielt. Der Kollege machte auch einige Mittheilungen über die Arbeiterverhältnisse in Paris, die Zahl deutscher Arbeiter in der Millionenstadt ist Legion, der größte Theil ist politisch organisirt, ein Bruchtheil aber nur gewerkschaftlich.

Die am Sonntag, den 21. d. Mts. in den „Drei Tauben" abgehaltene **Müller-Versammlung** war ziemlich gut besucht, hauptsächlich von auswärts, ein Zeichen, daß die Kollegen vom Lande noch mehr Interesse an der Organisation haben als die Kollegen, welche es hier in Breslau so bequem haben, die Versammlung zu besuchen, sich aber trotzdem nicht sehen lassen. Genosse Kasting (Vorsitzender der Bäckerzahlstelle) hielt einen Vortrag über „Die Entstehung des Handwerks". Kollege Hoffmann führte sodann an, wie nothwendig die Verkürzung der Arbeitszeit und eine Erhöhung der Löhne sei, denn es ist statistisch von den Versicherungen nachgewiesen, daß sich der Müller in der größten Gefahrenklasse befindet und der Berufszuschlag für eine Unfall- oder Lebensversicherung gerade bei den Müllern am höchsten ist, trotzdem der Verdienst anderen Branchen gegenüber sehr zurücksteht. Nachdem noch verschiedene andere Angelegenheiten besprochen waren, wurde die Versammlung geschlossen. Möge jede Versammlung so besucht sein und der gute Geist immer so unter den Kollegen sein, dann werden auch die Müller ernten, was durch lange Arbeit gesäet wurde.

Hirschberg, 20 Oktober. Die Meldung, daß die beiden Räuber, welche den Seifenfabrikanten Weiß überfallen und beraubt haben, verhaftet seien, ist irrig. Einer der beiden Thäter war, dem „Hirschb. Tagebl." zufolge, Freitag Nachmittag auf der Reichsbanknebenstelle in Landeshut erschienen und sprach das Ersuchen aus, ihm die vorgelegten Werthpapiere in baares Geld umzutauschen. Da die Beamten aber inzwischen von dem Raubanfall gehört hatten und sie Verdacht schöpften, so forderten sie den jungen Mann auf, etwas zu verweilen, damit der

Austausch der Papiere erfolgen könne. Man setzte sofort die Polizei in Kenntniß, ehe aber ein Polizeibeamter zur Stelle war, hatte der Verdächtige sich in einem unbeobachteten Moment eiligst davon gemacht, die Werthpapiere im Stiche lassend. Auf diese Weise wird der Bestohlene wieder in den Besitz seiner Effekten gelangen; angeblich fehlt davon nur ein Betrag von 60 Mark. Die Nachforschungen nach den beiden Raubgesellen sind auf der nunmehr entdeckten Spur weiter eifrig fortgesetzt worden, bisher jedoch ohne den erwünschten Erfolg.

Waldenburg, 22. Oktober. Heute fällt im Berglande wiederum Schnee in großen, weichen Flocken, untermischt mit Regen. Die Berge sind dicht von Nebel umhüllt.

Alt-Warthau, 23. Oktober. Man sucht noch immer China-Freiwillige. Ein hiesiger Genosse, 1895 zur Reserve entlassen, erhielt vorige Woche vom Bezirkskommando in Görlitz die telegraphische Anfrage, ob er geneigt sei, sich zum Dienst nach China zu melden, bejahenden Falls habe er sich zwei Tage später in Görlitz zu melden. Selbstverständlich verzichtete unser Genosse auf das Vergnügen, Kultur nach China tragen zu helfen. Interessant ist nur noch, daß der Genosse, welcher nicht wußte, um was es sich handelte, 40 Pf. Abtragsgebühr für das Telegramm bezahlen mußte, welche er jetzt vom Bezirkskommando zurückverlangt und hoffentlich erhält.

Nikolai, 19. Oktober. Von einem tödtlichen Unfall wurde der auf der Hugogrube bei Kochlowitz beschäftigte Grubenarbeiter Franz Noworcin aus Panewnik betroffen, indem beim Pfeilerabbau Noworcin durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet und so schwer verletzt wurde, daß der Unglückliche seinen schweren Verletzungen gestern erlag.

Kattowitz, 22. Oktober. Straßenbahnunfall. Gestern Nachmittag 3 Uhr stürzte, nahe der Reckehütte bei Roßdzin ein in voller Fahrt befindlicher vollbesetzter Anhängewagen der elektrischen Kleinbahn in einer scharfen Kurve um. 17 Personen sind theils schwer, theils leichter verletzt; ein Bahnbeamter ist getödtet worden.

Neueste Nachrichten.

Bei einem Brande in der Wohnung eines Arbeiters in Altona kamen zwei Kinder um.

In China gestorben. Die in Holte weilenden Eltern des Seesoldaten Anton Wiesel erhielten die Nachricht, daß ihr Sohn in Peking am Darmtyphus gestorben sei.

Schweres Eisenbahnunglück In der Nähe von Charleroi in Belgien ist Sonntag Abend ein Personenzug entgleist. Dreißig Personen wurden dabei verletzt.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 22. Oktober.

Heiraths-Ankündigungen. I. Eisendreher August Scholz, ev., Fischergasse 6, und Anna Kleindienst, ev., Gräbschenerstraße 123. — Schlosser Reinhold Achtsnichts, ev., Kurzegasse 35, und Auguste Päschke, kath., ebenda. — Schmiedegeselle Wilhelm Klebig, ev., Dammstr. 4, und Bertha Kretschmer, kath., ebenda. — Arbeiter Josef Seidt, kath, Märkischestr. 20, und Klara Bartsch, kath., Langegasse 36. — Schlosser Paul Sczentzina, kath., Berlinerstraße 47a, und Marie Hein, ev., ebenda. — IV. Müller Julius Rieger, kath., Stabelwitz, und Anna Stephan, ev., Moritzstr. 15. — Former Hermann Schmidt, kath., Brandenburgerstr. 4, und Maria Kautz, kath., ebenda.

Eheschließungen I. Buchhalter Arthur Schulz, ev., Neue Oderstr 13c mit Anna Wrobel, ev, Hirschstr. 56. — Maler Max Silberstein, kath., Friedrich-Wilhelmstr. 101, mit Klara Richter, kath., ebenda. — Arbeiter Wilhelm Dreier, ev., Berliner Chaussee Nr. 149, mit Auguste Klinker, ev., Berliner Chaussee 151. — Klempner Heinrich Drobowohl, ev., Tschepinerstr. 6, mit Louise Birnbach, kath, Lohestr. 63. — Schlosser Hermann Hertel, ev., Kurzegasse 67, mit Pauline König, ev., Albrechtsstr. 12. — Schlosser Paul Kraft, ev., Kurzegasse 27, mit Bertha Zukunft, ev., Posenerstraße 85. — Arbeiter Paul Goldmann, ev, Herrenstr. 14, mit Martha Men. kath, ebenda. — Arbeiter Albert Hettel, kath., Cawallen, mit Selma Kühnel, kath., Andersenstr. 30. — IV. Schuhmachermeister Theodor Schwarzer, ev., Gabitzstr. 42, mit Auguste Gaßner, geb. Müller ev., Weißerburgerstr. 1.

Geburten. I. Tischler August Peuker, ev., T. — Former Richard Mohr, ev., S. — Schlosser Paul Schönfelder, ev., T. — Kutscher Paul Pfitzke, ev., T. — Fleischer Max Anders, ev, S. — Uhrmacher Albert Mörwitz, ev., T. — Kürschner Wilhelm Winkler, kath., T. — Schuhmachermeister Ernst Kurze, ev., S. — Schiffsbaumeister Berthold Fiege, ev., T. — Müller Karl Ernst, ev., S. — Maschinenarbeiter August John ev, T. — Maschinenschlosser Hermann Leuschner, ev., S. — Arbeiter Carl Heppner, ev., S. — Cigarrenmacher Wilhelm Pogriffe, kath., T. — Schneidermeister Carl Sopel, ev, S. — Zimmermann Adolf Gerboth, ev., T. — Werkstattschreiber Max Koeniger, kath., T. — III. Vorkosthändler Hermann Exner, ev., T. — Arbeiter Carl Ratsch, ev., S. — Salzarbeiter Max Just, kath., S. — Maschinist Carl Maskus, ev., S. Musiker Richard Strube, ev., S. — Buchhalter Franz Lenert, kath., S. — Milchhändler Gottlieb Radon, ev., T. — Böttcher Karl Nowotny, kath., S. — Kutscher August Kupke, ev., S. — Fabrikarbeiter Johannes Friebe, kath., T. — Arbeiter Hermann Lehmann, ev., S. — Vergolder Fritz Peter, kath., T.

Todesfälle. II. Wickelmacherin Anna Müller, 37 J. — Musikerfrau Rosina Wienert, geb. Sczymainsky, 65 J. — Dienstmädchen Johanna Szamotzki, 47 J. — Früh. Arbeiter Hospitalit August Rauer, 76 J. — Früherer Häudeleibesitzer Hermann Schwabt, 51 J. — Max, S. des Maurerpoliers Richard Schulz, 1 M. — Kräutereibesitzer Adam Schmidt, 50 J. — Expeditionsvorsteher Carl Wallossek, 61 J. — Gesch. Schmiedegeselle Louise Klose, geb. Naumann, 53 J. — Emma, T. des Arbeiters Hermann Ziegler, 2 J. — III. Emma, T. des Schneiders Richard Freudenreich, 14 T. — Victoria Jankowska, ohne Beruf, 48 J. — Früh. Köchin Franziska Niegrzywy, 83 J. — Erich, S. des Tischler Wilhelm Bater, 1 T. — Kellner Paul Tilzmann, 48 J. — Erich, S. des Buchhalters Paul Ueberschaer, 8 J. — Margarethe, T. des Schmieds Reinhold Zeugler, 11 M. — Schuhmachermeister Gottfried Berndt, 83 J. — Obsthändlerin Mathilde Heinrich, 69 J. — Kutschersfrau Bertha Gleisberg, geb. Nawroth, 30 J. — Arbeiter Heinrich Stark, 42 J. — Anna, T. des Klempners Maximilian Wiche, 16 T. — IV. Arbeiterwittwe Mathilde Condera, geb. Dank, 65 Jahre.

Quittung.

Zum Wahlfonds für Landtags- und Stadtverordnetenwahlen gingen vom 16. bis 22. d. Mts. ein: L. 457 durch Grund 6,85 Mk., L. 446 durch Meister 4,10 Mk., Breslauer Ofenfabrik 3,71 Mk., Ungenannt 1 Mk., L. 454 durch Bohlmann 10,15 Mk., L. 455 durch Bohlmann 15,85 Mark, L. 428 durch Kern 6,90 Mark, L. 4[..] 3,95 Mark. **Paul Heppner**, Brigittenthal 20 I.

Zum Preßfonds gingen ein: Dicker Paul durch Deb[..] 1 Mark.

2. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1900, **vormittags**.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

150 396 431 738 887 **1**202 347 56 413 [300] 48 89 633 60 737 898 907 **2**267 483 528 881 938 **3**065 330 31 [1000] 498 599 718 994 **4**254 343 59 [3000] 62 464 761 84 **5**185 271 409 73 512 641 68 706 834 921 **6**001 18 183 63 [8000] 252 323 496 503 91 726 81 [500] 810 70 904 17 **7**102 245 427 565 660 780 [3000] 821 76 985 **8**036 49 124 351 526 619 704 855 942 **9**037 79 183 315 52 423 513 66 99 684 873

10054 222 49 80 415 550 96 610 37 719 836 935 99 **11**170 84 398 611 [500] 67 946 76 **12**100 256 479 563 613 829 [1000] 42 929 **13**086 469 558 691 [3000] 96 807 **14**351 503 75 719 51 834 37 905 **15**150 [300] 68 289 [1000] 337 404 [500] 89 595 659 766 880 916 99 **16**070 [1000] 152 [1000] 467 92 636 59 81 705 73 900 **17**013 27 155 276 336 428 665 865 96 984 **18**089 339 76 95 [1000] 482 95 [1000] 522 37 610 56 59 89 940 **19**027 75 104 266 77 316 54 460 73 [3000] 612 763 898

20031 84 184 234 76 455 69 517 774 89 813 17 901 29 44 **21**032 252 427 [300] 637 86 [1000] 707 [1000] 810 **22**177 279 95 528 [300] 82 56 718 **23**124 300 708 821 **24**027 104 270 72 98 368 456 [1000] 500 80 636 752 801 954 **25**000 27 106 60 208 390 577 780 850 **26**116 76 86 [300] 278 420 68 74 522 676 87 717 54 897 932 **27**025 71 73 86 654 877 927 [1000] **28**048 144 351 435 53 744 96 900 [3000] 17 **29**042 65 92 157 76 79 [1000] 236 54 324 463 523 87 95 694 752 948

30118 28 96 315 56 408 [300] 505 782 803 34 **31**310 57 582 817 [800] 22 90 909 28 **32**073 254 92 381 503 39 698 861 **33**033 188 295 [300] 352 82 687 714 31 76 77 803 13 31 947 72 **34**186 201 419 648 68 746 86 868 90 97 930 **35**140 298 569 74 671 854 927 **36**036 36 87 105 236 499 75 538 655 [300] **37**065 197 805 [300] 10 89 [1000] 547 74 881 **38**109 [3000] 14 28 322 416 75 559 693 723 78 864 **39**257 351 98 413 550 51 78

40046 98 344 584 655 83 92 667 79 **41**010 102 20 [300] 297 373 91 546 719 878 **42**257 [500] 345 432 646 **43**025 212 449 [500] 88 602 10 955 **44**037 71 571 [500] 682 714 874 915 32 59 60 **45**226 [3000] 90 91 94 [300] 574 680 706 833 913 **46**147 345 444 70 510 50 911 [300] 76 **47**030 [300] 178 99 471 536 455 57 65 875 [3000] 82 **48**101 79 280 369 562 854 **49**275 79 434 43 54 68 772

50089 108 99 210 49 516 60[.] [..]5 69 893 925 39 **51**006 135 318 474 699 807 **52**027 217 312 [500] 43 587 **53**171 284 317 448 567 611 757 **54**013 [500] 32 124 547 62 678 27 770 96 905 **55**522 710 820 60 956 69 **56**045 147 277 379 442 68 504 688 771 98 **57**122 216 323 614 23 [1000] 97 822 73 86 **58**018 46 203 323 606 885 94 **59**037 57 87 108 226 49 362 688 [300] 802 3 5 81 978

60066 442 83 91 570 641 711 881 **61**052 213 437 [300] 745 895 98 **62**018 40 654 892 **63**031 338 524 69 [1000] 730 49 924 [15000] 35 **64**026 57 71 [300] 103 344 535 679 87 927 62 **65**019 26 149 428 83 5[..] 32 45 [500] 65 864 918 **66**100 35 525 97 618 26 99 733 94 916 21 58 **67**087 166 361 415 71 81 94 927 [300] **68**035 52 [500] 251 343 437 [3000] 507 66 85 616 25 95 709 [300] 558 914 66 72 **69**166 90 463 518 75

70307 55 454 [300] 707 771 [500] 816 902 **71**211 [1000] 48 93 475 530 700 801 **72**229 51 88 407 585 662 796 892 919 29 **73**038 163 255 371 93 467 604 12 5 80 68 824 [300] 50 [3000] 977 [300] **74**2[..] 352 584 513 710 883 [1000] 952 **75**031 96 [300] 574 37 616 864 77 **76**086 172 74 279 380 467 565 608 **77**[..] 407 47 [500] 93 555 711 561 73 **78**051 138 200 84 353 405 709 827 **79**016 19 22 331 912 87 91

80289 92 564 600 69 [500] 74 710 43 882 938 43 **81**020 275 412 28 32 651 973 **82**369 442 45 86 92 584 651 76 92 821 **83**018 123 84 410 580 [..] 741 832 75 87 92 960 85 **84**088 111 266 330 628 956 **85**134 249 454 502 **86**007 115 83 86 445 571 90 621 30 718 **87**052 100 37 557 523 **88**283 401 521 648 60 736 **89**001 96 226 345 433 585 663

90226 68 [3000] 894 96 947 **91**146 231 84 353 91 677 88 94 787 977 **92**126 227 74 452 560 77 78 92 670 740 47 941 91 97 **93**625 792 841 82 **94**100 63 242 51 191 513 26 31 616 714 99 955 **95**188 324 96 431 92 750 956 **96**081 137 352 62 433 86 57 507 617 42 87 881 99 970 **97**164 251 376 80 91 439 71 572 670 966 **98**090 23 188 430 609 96 97 655 90 719 **99**075 167 91 469 826 [..]

100057 254 39 [300] 571 792 806 955 73 92 **101**005 147 59 339 68 504 964 69 [..] **102**[..] 268 321 [500] 620 52 734 36 813 72 76 86 **103**118 277 107 26 38 65 [..] 85 418 562 86 651 74 80 721 821 959 [1..] **104**204 337 [..] 74 [1000] 665 [500] 722 823 93 914 61 **105**002 11 235 56 473 586 625 99 752 971 **106**054 186 219 412 524 721 23 [500] 34 980 **107**129 273 416 513 46 657 733 821 914 46 [500] 64 **108**024 62 80 164 72 276 [1000] 370 535 659 763 925 **109**245 358 485 562 740 893 [1000] 955

110073 199 201 14 74 83 915 519 26 44 58 745 813 **111**125 204 41 438 40 600 790 940 **112**011 179 349 [300] 548 633 871 942 **113**230 382 507 688 921 67 **114**018 74 75 [500] 162 207 86 492 696 [8000] 860 915 **115**250 [500] 352 70 463 570 77 [3000] 703 801 911 **116**032 101 220 [8000] 824 400 [300] 628 711 26 910 98 **117**011 43 97 158 208 9 18 22 358 52 84 449 88 576 691 742 850 [1000] **118**067 220 67 [800] 96 385 486 751 [500] 87 91 98 **119**005 63 214 324 705 8 12 29 40 50[.]

120361 80 425 59 757 80 896 987 **121**008 86 116 669 752 864 75 95 918 84 **122**066 114 49 259 77 490 605 [1000] 17 90 739 [300] 943 **123**088 [300] 150 64 75 334 540 95 701 40 958 **124**063 224 79 92 912 85 441 55 [8000] 794 815 **125**014 17 190 308 [500] 402 513 766 92 998 **126**094 118 601 909 60 **127**294 302 16 96 491 751 821 949 **128**817 447 [500] 84 544 619 70 726 41 813 949 65 66 [3000] **129**028 98 264 434 517 908 62 [300]

130062 76 85 280 536 **131**088 187 253 81 [3000] 414 573 816 928 **132**052 121 215 521 614 58 898 924 [3000] **133**504 [300] 616 708 851 908 **134**361 411 557 987 **135**153 54 88 [300] 607 18 23 716 18 [8000] 24 86 885 948 **136**023 66 327 545 683 81 97 729 803 909 [800] 29 81 97 **137**063 121 [300] 80 224 365 436 838 **138**227 455 889 **139**003 308 [300] 10 541 78 796 807 925 63

140000 142 238 474 747 902 **141**524 602 **142**272 92 497 684 787 [1000] 79 800 12 922 75 **143**002 87 191 252 327 59 85 86 [1000] 410 20 52 94 578 649 52 84 705 20 63 832 906 **144**029 78 140 99 887 [500] 480 555 626 797 946 **145**229 355 520 33 68 692 719 [3000] 958 **146**002 88 205 357 91 443 685 746 65 [500] 835 38 62 933 [300] **147**062 308 89 612 713 [300] **148**089 311 53 744 [300] 77 858 74 958 **149**265 625 64 969

150038 54 80 245 48 695 710 40 949 **151**010 45 64 78 204 99 335 39 [1000] 401 696 960 **152**096 158 88 498 535 678 759 842 **153**078 177 87 231 311 77 400 64 608 734 924 **154**004 733 854 78 93 **155**[..] 131 684 867 908 41 67 **156**065 153 78 [300] 306 18 19 [300] 475 [500] 500 23 36 48 62 647 51 829 93 938 **157**295 443 79 [500] 609 [1000] 718 887 945 [500] 71 **158**339 57 [300] **159**034 109 21 48 279 885 68 [300] 428 502 24 92 735 [3000] 59 850 994 [300]

160193 495 [300] 728 94 **161**150 549 667 729 [3000] 72 [3000] 88 867 85 **162**049 191 384 564 782 802 [500] 930 **163**090 211 [1000] 98 321 [300] 606 44 47 676 838 963 **164**037 66 115 215 29 377 448 665 840 990 **165**027 263 338 42 558 649 977 **166**012 178 524 642 64 69 793 891 911 **167**260 356 408 572 895 [500] 927 **168**014 20 47 227 48 592 808 14 [1000] 58 **169**053 [1000] 70 117 59 86 222 28 [300] 454 568 643 53 67 778 842

170084 197 217 430 577 [5000] 632 84 703 28 556 986 **171**005 303 10 58 67 79 476 546 [500] 647 90 870 971 74 **172**036 198 848 52 99 401 614 783 962 **173**032 133 91 216 394 498 **174**040 259 324 432 558 751 817 77 **175**166 251 73 91 95 338 68 92 97 455 718 986 **176**050 56 78 142 77 83 91 209 344 416 96 589 605 765 847 [300] 905 [500] **177**208 486 802 997 **178**143 238 69 89 554 [1000] 714 964 979 96 **179**020 54 114 39 68 [3000] 262 502 973

180025 71 113 [500] 32 221 203 464 607 62 722 872 **181**089 282 303 506 50 810 **182**012 27 410 552 602 55 813 [300] 72 82 976 **183**552 77 699 821 98 **184**079 158 238 52 [300] 383 515 618 47 957 58 61 **185**109 10 [3000] 201 92 318 [3000] 438 92 734 812 **186**188 338 69 84 573 605 735 959 62 **187**010 [300] 740 870 [300] **188**042 356 98 406 920 **189**036 243 320 [1000] 22 408 82 509 641 90 700 4 [300] 25 [3000] 911

190004 265 70 738 844 [500] 49 94 [300] **191**031 162 [1000] 509 22 746 51 926 51 55 68 **192**197 [500] 242 402 74 549 73 [500] 671 725 [300] 38 969 **193**051 181 218 690 722 899 957 66 **194**087 210 27 60 317 61 447 693 721 808 929 **195**075 181 412 [300] 52 94 99 [300] 752 62 66 687 779 875 **196**012 [1000] 104 11 96 225 483 646 94 784 840 965 87 **197**607 741 913 33 43 [1000] 57 86 **198**240 582 883 983 **199**124 200 335 444 501 16 81 640 939 43

200009 300 [1000] 90 [3000] 479 511 30 768 818 51 [300] 916 87 **201**014 341 536 61 70 634 55 748 55 **202**065 108 322 47 560 674 717 [500] 802 31 99 **203**016 115 [500] 19 46 94 [300] 347 748 851 58 953 **204**201 497 593 [3000] 761 867 984 **205**004 108 207 82 [1000] 95 485 566 687 [300] 871 **206**011 84 392 464 82 695 734 927 48 58 **207**089 152 287 390 479 691 72 911 **208**294 [300] 429 618 [300] 765 **209**044 67 71 304 568 741 844 906 38 97

210061 77 318 [3000] 18 82 555 665 [300] 766 893 [300] **211**015 84 434 [3000] 609 721 93 948 **212**011 116 51 255 384 [300] 67 416 668 80 947 98 **213**047 69 [3000] 78 93 177 208 [1000] 12 61 401 31 69 570 640 [500] 49 958 **214**137 226 82 437 512 30 [1000] 85 5 842 **215**080 **216**141 476 70 612 808 919 41 [5000] **217**066 266 414 [300] 519 886 968 **218**052 95 198 211 63 332 59 67 [1000] 476 500 713 78 94 97 834 972 **219**058 130 [300] 368 478 [500] 558

220001 181 240 84 321 47 744 58 804 19 920 **221**102 169 339 402 552 642 851 91 950 66 **222**011 [500] 32 [..] 142 [..] 429 88 508 60 **223**611 736 846 75 **224**226 2[.] 57 76 640 [..] **225**134 327 463

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 10 zu 30000 Mk., 24 zu 15000 Mk., 46 zu 10000 Mk., 94 zu 5000 Mk., 1332 zu 3000 Mk., 1428 zu 1000 Mk., 1710 zu 500 Mk.

2. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1900, **nachmittags**.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 [3000] 111 24 278 353 542 73 **1**005 20 51 149 490 543 678 80 917 [illegible] 218 305 567 [illegible] 918 **3**025 39 271 315 466 622 727 [illegible] **4** [illegible] 135 495 [1000] 63 75 747 847 916 38 71 **5** [illegible] 216 [illegible] 81 539 613 [illegible] 976 97[.] **6**072 124 98 206 414 27 52 [illegible] **7**437 [illegible] 21 662 821 947 53 [500] 65 90 **8**097 [illegible] **9** [illegible] 159 70 [300] 258 408 82

10 [illegible] 455 715 875 882 **11** [illegible] 427 39 40 533 912 **12** [illegible] **13** [illegible] 64 70 140 288 318 32 47 682 **14**[..]28 [illegible] 583 713 [illegible] **15**[..]05 417 521 705 [300] **16** [illegible] **17**174 [illegible] 417 [illegible] 51 531 [illegible] **19**195 651 765 827 [illegible]

20 [illegible] 44 47 [illegible] 968 **21** [illegible] [500] 67 423 95 569 [illegible] **22** [illegible] 41 [illegible] 946 **23** [illegible] 262 [illegible] **24** [illegible] 91 **25** [illegible] 87 225 91 384 [illegible] **26** [illegible] **27**055 [illegible] **29** [illegible] 233 [15000] 477 618 47 52

[illegible]

563 625 832 **115**000 [3000] 19 154 94 [3000] 341 72 429 515 681 723 60 957 **116**086 411 63 705 47 830 975 **117**089 142 374 473 543 [500] 86 710 63 **118**054 106 23 41 406 514 [500] 27 655 725 **119**126 424 605 782 896 997 [300]

120376 427 41 550 636 721 973 **121**057 62 [500] 179 225 339 411 710 947 [500] **122**067 139 73 256 517 699 907 77 **123**009 207 [5000] 26 360 548 69 629 68 **124**237 43 309 472 559 707 861 951 61 **125**[..] 453 503 85 624 50 795 803 42 921 **126**017 83 182 95 251 93 371 77 406 38 521 95 96 677 92 98 **127**046 92 141 44 93 94 212 64 303 [..] 578 789 820 23 88 943 **128**064 129 267 79 459 588 642 769 930 84 87 **129**388 492 507 80 603 98 900 83

130012 37 40 90 [500] 430 78 765 978 98 **131**005 231 402 [..] 20 683 775 88 900 31 82 **132**479 [500] 581 726 **133**330 39 60 [..] 492 913 **134**280 859 529 816 61 **135**029 158 233 70 94 353 543 47 61 81 96 730 974 97 **136**011 140 312 661 [500] 736 818 928 **137**[..] 103 12 285 94 305 435 [300] 654 73 84 742 836 950 **138**100 54 353 647 783 805 29 31 51 57 979 **139**023 191 547 60 706 905 67 81 57 94 [3000]

140040 84 190 206 358 76 518 806 969 **141**065 [500] 281 373 412 52 568 685 832 984 86 **142**277 414 681 91 773 88 949 **143**[..] 470 [300] 535 658 88 800 7 907 **144**021 163 70 256 336 408 988 **145**[..] 303 [500] 403 586 648 710 11 [3000] 51 97 813 **146**047 206 442 674 776 928 **147**027 144 82 225 77 [3000] 81 91 372 452 511 709 855 54 367 **148**018 190 [500] 257 501 35 600 90 **149**140 58 220 345 87 627 755 984

150206 70 324 80 82 [3000] 622 791 866 **151**239 357 682 [..] **152**117 227 63 83 330 570 854 986 **153**012 34 47 75 96 136 383 [..] 42 648 731 841 52 55 **154**203 63 69 335 [500] 521 23 [1000] 46 619 [..] 868 979 **155**208 [300] 75 79 410 74 503 38 51 618 744 60 66 [..] **156**019 106 90 281 660 67 583 **157**378 473 89 95 794 880 [300] [..] **158**043 104 218 351 458 [500] 98 560 617 755 801 50 52 967 [..] **159**172 218 [3000] 27 430 545 52 874 901 37

160023 65 114 279 320 705 928 **161**116 211 335 52 [300] 61 [..] 55 550 744 978 **162**187 438 778 [3000] 969 **163**009 [500] 213 504 [..] 772 **164**064 155 283 [3000] 398 [3000] 441 49 669 83 824 **165**330 [..] 54 590 692 872 **166**104 21 26 447 594 721 70 943 69 **167**018 [..] 94 297 310 528 74 602 793 95 815 37 942 **168**021 188 587 943 79 91 **169**042 44 170 479 651 66 93 852 [500] 55

170057 71 83 230 456 84 530 53 745 51 991 [5000] **171**093 73 119 20 293 315 661 770 72 815 **172**026 256 887 644 729 74 855 **173**[..] 545 735 82 **174**033 64 71 251 547 820 917 59 **175**020 103 [..] 724 654 961 [300] **176**192 95 242 400 2 565 [300] 704 47 63 **177**[..] 95 151 286 679 701 93 885 930 31 **178**022 23 250 [300] 646 **179**[..] 61 212 438 97 746 814 976

180238 636 869 88 **181**022 291 331 [300] 74 587 97 607 44 [..] 848 913 37 **182**047 63 136 [5000] 65 306 [300] 665 721 887 989 **183**[..] 101 23 96 321 454 661 743 806 **184**071 123 250 326 431 [300] [..] 305 **185**065 27 34 80 [3000] 194 286 311 483 93 791 868 [1000] [..] **186**004 184 246 [1000] 414 570 638 828 **187**020 401 46 545 [500] [..] 72 [3000] 745 57 869 983 80 **188**002 72 170 73 456 541 56 692 732 [300] 851 965 68 **189**002 200 318 32 65 91 636 739 951

190078 113 82 383 439 52 608 **191**059 70 109 18 [3000] 237 [..] 585 [..] 705 76 871 970 **192**023 46 [3000] 143 [3000] 366 430 652 [..] [500] 41 48 920 **193**191 625 [3000] 747 822 78 **194**009 177 93 [..] 614 863 946 77 **195**076 114 219 65 302 69 672 85 [300] 833 [..] **196**164 66 95 [..] 252 66 491 92 527 752 832 58 961 **197**[..] 281 [..] 73 [5000] 788 894 962 **198**160 419 675 715 [300] 914 55 [..] 93 **199**276 514 93 883 932 57 88

200114 356 410 771 928 55 72 **201**082 284 490 594 601 765 [..] 958 **202**051 278 320 [15000] 401 627 [500] 51 76 86 842 92 907 [..] **203**014 [300] 153 37 216 64 443 [300] 77 523 627 68 985 38 **204**[..] 291 92 517 [..] 679 81 [500] 828 97 **205**112 339 555 822 [..] **206**049 206 [..] 69 470 504 [..] 53 745 84 **207**104 [..] 298 480 89 [300] 530 81 894 **208**[..] [500] 143 214 303 415 502 41 [..] 252 **209**802 77 115 245 47 75 84 93 405 48 977

210120 20 91 87 267 91 326 44 64 80 455 655 976 **211**254 [..] 447 [..] 564 75 642 804 80 926 **212**002 53 84 146 242 [..] 857 [..] **213**105 204 300 480 [10000] 551 [500] 698 708 [300] [..] **214** [..] 185 904 434 552 827 69 [..] 42 87 **215**265 347 [..] 585 [..] 244 **216**[..] 54 254 69 92 480 533 [..] 731 843 79 **217**[..] [..] 57 71 **218**193 378 54 558 697 801 29 922 97 **219**[..] 655 755 891 953

220013 289 351 443 676 721 88 893 939 **221**140 439 80 509 [..] 835 [..] 61 73 76 887 **222**103 5 66 89 [..] 59 82 472 571 731 **224**[..] 50 85 **223**190 74 161 343 52 453 592 [..] 665 81 842 925 47 [..] 113 424 91 543 46 75 611 73 94 [1000] 736 905 75 [300] **225**126 [..] 362 86 486

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 1 [..] 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., [..] 40000 Mk., 9 zu 30000 Mk., 22 zu 15000 Mk., 44 zu 10000 Mk., [..] 5000 Mk., 1392 zu 3000 Mk., 1399 zu 1000 Mk., 1654 zu 500 Mk.

Stadt-Theater.
Dienstag: „Julius Cäsar“.
Mittwoch: „Die Zauberflöte“.

Lobe-Theater.
Dienstag: „Das Glück im Winkel“.
Mittwoch: „Die Dame von Marim“.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Donnerstag: Gruppe B, 6. Vorstellung: „Zwei glückliche Tage“.

Zeltgarten.
Das ganz neue Programm 16. bis 31. Oktober, ist das Beste, was der Zeltgarten bisher geboten hat.
Das Riesen-Programm mit 14 allerersten Nummern, darunter allabendlich nach 9½ Uhr:
Die billigsten 6 Newmann's
ist ohne Concurrenz in Breslau und erregt allabendlich Jubel des dichtgefüllten Hauses.
Anf. Wochentags: Concert 7½, Vorstell. 8 Uhr. Sonntags: Concert 6½, Vorstellung 7½ Uhr.
Im Tunnel nur noch kurze Zeit Die Neger, 10 afrikan. Landsleute.

Damen-Filzhüte
988 billigst direct Filzhut- in der Fabrik
Neue Graupenstraße 11, Hof.
Freund & Krebs.
Filzhüte werden modernisirt.

Circus Wulff.
Mittwoch, den 24. Oktober, Abends 8 Uhr:
Grosse Monstre-Parforce-Vorstellung.
Das Programm enthält heute
25
der besten Nummern des Repertoirs.
Dieselben werden heute Abend in **einer** Vorstellung eben so voll geboten, als sonst in **zwei**.
Zum Schluß:
nur noch einige Aufführungen
Festspiele aus der Zeit Ludwig XV.

19a **50**
Schränke u. Vertikow's
werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentlicher Abzahlung v. 1 Mk. an, abgegeben.
S. Osswald,
Schuhbrücke 74, I.